

# SIMPLICISSIMUS

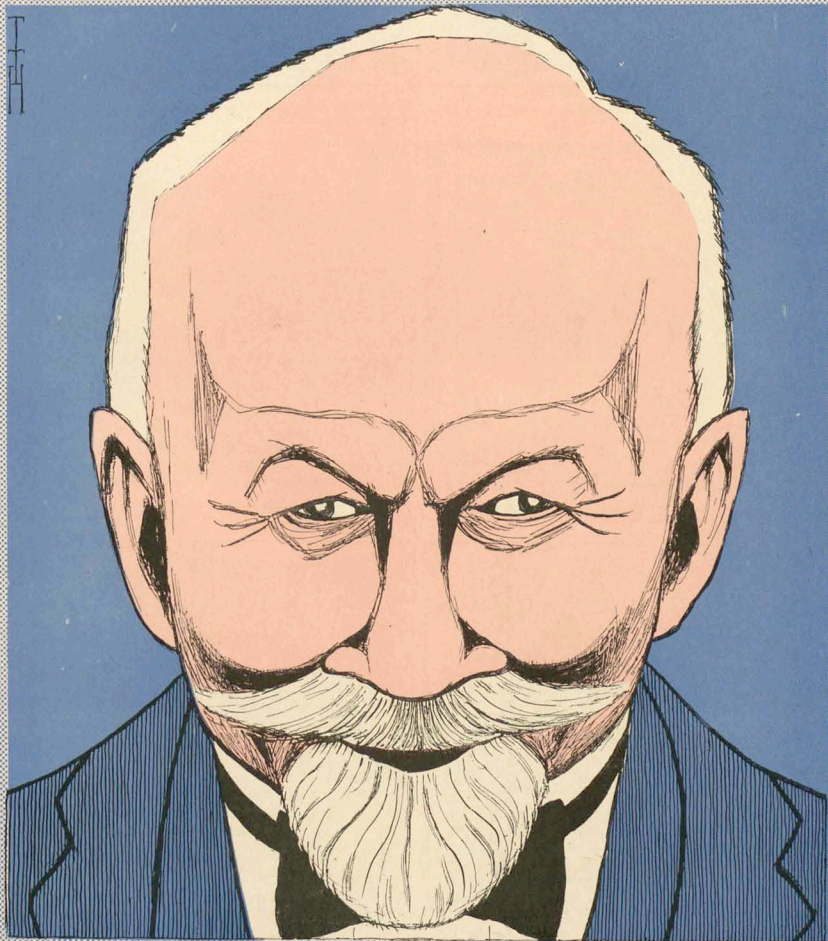
Verlagsbüro in München  
Postfach in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

Zeitungpreis vierteljährlich 7.50 Reichsmark  
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Soué

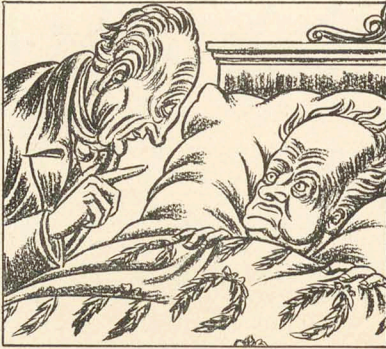
186. 22. 20000



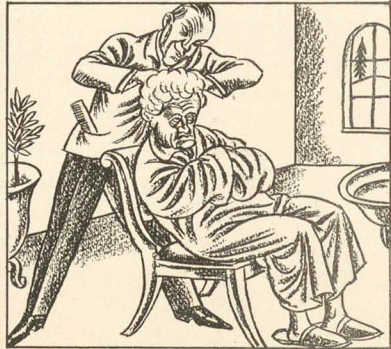
"Jeden Tag werde ich berühmter und immer berühmter."

# Ein Tag bei Gerhart Hauptmann

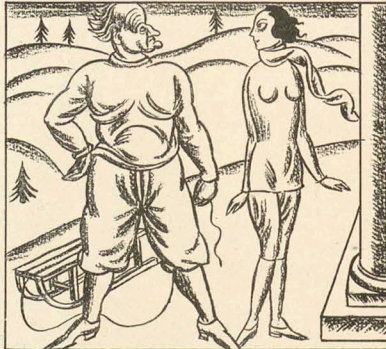
(Zeichnungen von G. Schiller.)



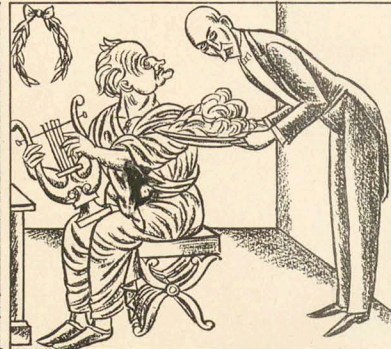
Goethe weckt ihn und spricht: „Gerhart, du hast keine Zeit, müde zu sein!“



Hans Feins Ewers shampooiert ihn und spricht: „Dein Kopf und mein Blondhaar — ecce poeta!“



Die Filmdiva Pola Negri läßt sich mit ihm photographieren und spricht: „Gerhart, du und ich — Kraft und Schönheit!“



Pirandello reicht ihm Spaghetti und spricht: „Gerhart, auch ich bin in Actafäden geboren.“



Reichswehrminister Gessler überreicht ihm ein lorbeerumkränzttes Schwert und spricht: „Gerhart, du hast in ‚Florjan Geyer‘ mein revolutionäres Vorbild geschaffen.“

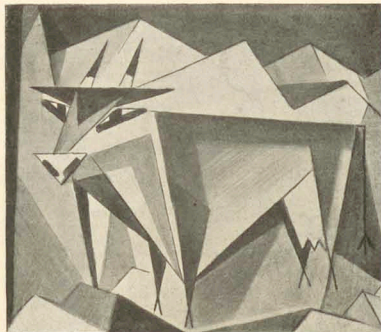


Der Verleger G. Fischer kommt und spricht: „Gerhart, es ist alles letzten Endes eine Honorarfrage.“

(Karl Zwarg)



Oktobersonne (Impressionismus).



Lise und Landschaft (Kubismus).



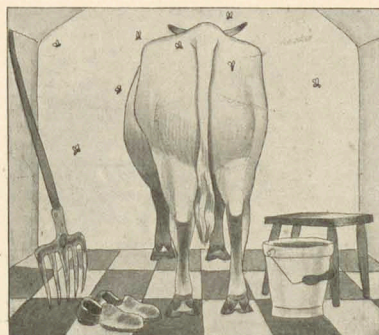
Milchwirtschaft (Futurismus).



Wo mein Kühlein Blümlein pflückt (Primitivismus).

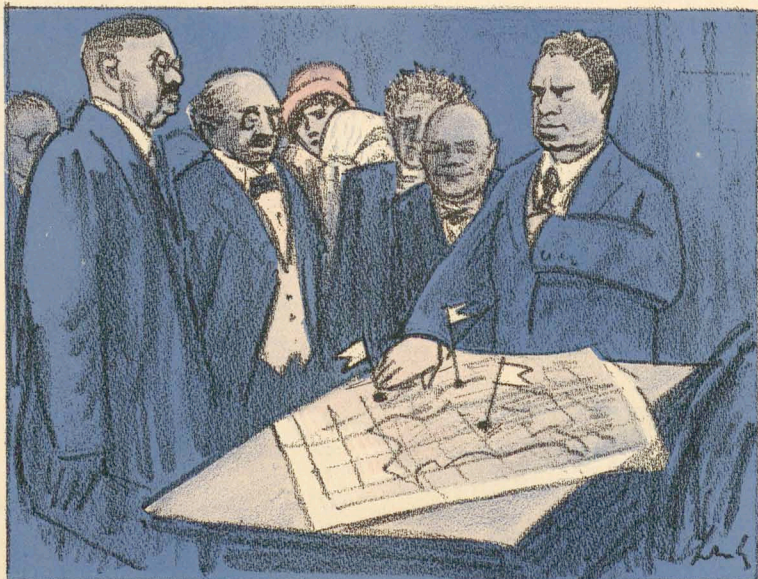


Die Schalmel (Expressionismus).



Die Kuh (Neue Sachlichkeit).

Ka  
25



„Messieurs, wir werden siegen, wenn wir kein zu unfremdengesonnenes Gesicht in Berlin die Büsche, in Wien das Volk und in Salzburg der liebe Gott.“

**Der Prominentismus von Berlin**

Bekanntlich hat Professor Alfred Einstein die Oberredaktion, nach den Citagen der Akademie der Wissenschaften in dem berühmten Weisheitsfelsen „Zum Stammes Bund“ in der oberen Friedrichstraße mit einigen Oberleitern eine kleine Zeitschrift mit dem Namen „Die Zeitgeschichte“ mit der Redaktion der Redaktionen zu rufen — was nicht allgemein bekannt sein dürfte — einen unangenehmen Wunsch eines Abends nun, als der Keller mit Freischützern, Waffensparten und Studenten bis aufs letzte Plättchen gefüllt war, besagte es sich, daß sich unter den Anwesenden eine gewisse prominente Größe befinde. Das war niemand anderer als der große Herr Dezentrierte. Und nun wollte es das Schicksal, daß sowohl Einstein als auch Dezentrierte zu gleicher Zeit die fünfte Zeitschrift besaßen (Deren nachstehend auch Zitiert), und daß der Keller nur eine einzige Zeitschrift und vor Einstein hinstellen wollte. Worauf Dezentrierte den Keller beim Kopfstoßen sagte und laut der Welfen auf seinen eigenen Tisch sagte. Das war natürlich ein heilloses Mißgeschick für Einstein. Unangenehm wurde er dadurch in seiner Bescheidenheit zwei Oberleitern, ein Akademiker und ein Mathematiker, und Akademiker und Mathematiker sind für die Zeitschrift. Kurz, während Einstein heimlich das Lokal verließ, entstand eine fernbildliche Dringlichkeit, in deren Verlauf die beiden Oberleitern von Dezentrierte über die zwei- und dreiwöchigen Entfesseln des Kellers auf die Straße hinausgeworfen wurden. Und das war der Beginn des großen Prominentenlebens.

Die Kellersituation verlangte natürlich sofort eine neue Bekämpfung der Zeitungsübersicht. Berlin kostete und kredelte, es bildeten sich Parteien, Demonstrationen, Langzüge. Während die Einkünfte für den Dezentrierte hätte vor dem Ende der Nationalitätstheorie Respekt haben sollen, brüllten die Dezentrierte, das natürliche Ansehensgefühl hätte Einstein geben müssen, zumunter des Zeitlers Entwurfsentwurf auf die Zeitschrift zu verzichten. Dann kamen die Theoretiker, die in immer am meisten für

Kriegsausbrüche verantwortlich sind, und malten andere fürchterliche Situationen im Keller „Zum Stammes Bund“ aus, zum Beispiel: Einstein kontra Via de Duro oder Alfred Herr kontra Eubendorf, oder Fritz Maffai kontra Graf Nevenhaus. Wer hat auf Grund seiner höheren Prominenz Anrecht auf die erste Zeitschrift? Man erkannte, daß es um eine eminent wichtige Entscheidung ging. Wer sollte zum Beispiel bei großen Gesellschaften neben der Hausfrau sitzen, wenn es keine Prominentenangelegenheiten gibt? Wer sollte beim Zahl des englischen Postofficers, bei den besetzten internationalen Kongressen die Berliner Prominenz repräsentieren? Innerhalb der einzelnen Prominentengruppen war eine Rangordnung leicht herzustellen. Wer alle anderen blutig schlägt, ist der prominenteste Dezentrierte, und wer die höchste Stange besitzt, ist der prominenteste Schauspieler. Aber wer ist prominenter, der prominenteste Dezentrierte oder der prominenteste Schauspieler? Da klappte die Lücke!

Das war eine historische Sitzung, in der der Magistrat in erster Zeit auf Antrag des Stadtverordneten Lange beschloß, den Preis für Gas um zwei Pfennige und den für Müllabfuhr um fünf Pfennige herabzusetzen! Im zweiten Teil wurde beschlossen, mit allen Mitteln eine Entschärfung herbeizuführen, wer der prominenteste Mann Berlin ist. Dagegen dachte man daran, den Prominentismus durch die besessenen Berliner Kritiker fären zu lassen. Das ging aber schon aus dem Grunde nicht, weil Alfred Herr in seinen und im Namen seiner bedeutenden Kollegen das Schicksalsdicke nicht ablehnte, da er doch selbst selber auf der Wahlliste stehen müßte. Man kam einer auf die glänzende Idee, die Prominenten, die doch die unerschöpflichsten Menschen sind, selber durch geheime Petrolabgabe darüber abstimmen zu lassen, wer unter ihnen der Prominentismus ist. Nach 2 Stunden der 358 Petrol ergab es sich, daß 358 verschiedene Namen genannt waren. Gefahren.

Es sah sich denn der Magistrat schließlich gezwungen, zum letzten Mittel, zum Volksentscheid zu greifen. Der Ehrgeiz der Prominenten war fürchterlich aufgebracht. Eine enorme Wahlhilfe erkrankte. Die Strafen waren mit Flugzetteln meterhoch bedeckt,

was aber dank dem Stadtverordneten Lange insgesam der enormigen Müllabfuhr noch erträglich war. Aber niemand konnte die Prominenten davon zurückschrecken, selbst auf die Straße zu gehen. Dagegen anhaltender der Magistrat im Vorhause eine Prominentenfeier. In der Säulenhalle des alten Museums nannten sie nur mit dem allgerühmtesten Dezentrierte, einer nach dem anderen vor den Augen einer unerschöpflichen Menge. Jeder blieb eine Minute stehen, zeigte Ober- und Rückansicht, lächelte und schritt nach weiter. Dann aber begannen einzelne Prominente mit einer wilden Wahlprotestation, in die sie — man muß es leider sagen — die anderen mit hineinziehen. Dagegen fuhr Gellé de Aendri, nur mit einem hochgehenden Anrecht besitzend, in einem phantastischen Zirkumstanz über den Kurflügelbau. Sofort folgten auch alle übrigen Zirkumstanz. Erstmann hatte auf seinem Blagen eine lausige Weinlaube aufgebaut, in der er mit einem Zirkel aus Wachs Koffer trank. Alfred Herr mischte die Wasserbüchse am Potsdamer Platz für seine geistreichen Genossen. Paul Morgan, der Obste der Berliner Kabarett, Aussen und Wahlkampfleiter, hatte an 85 besetzten Stellen im ersten Stock der Häuser freiziehende Lichter abbringen lassen, stand gleichzeitig in allen 85 Käden und apostrophierte die Menge: „Ja, übrigens... was ich sagen wollte... ach, ihr werdet doch einen Prominenten wählen!“ Fritz Maffai stand täglich von zwei bis drei unter der Normalhöhe am Spittelmarkt im großen Koffeln und sang: „Mir ist brast fu nach Ziemerling.“ Jennings hatte die Rotunde am Winterberglog gemietet und zeigte als „letzer Mann“ seine schau-spielerische Prominenz.

Der Prominentenwahlkampf gehörte zu den tollsten Tagen der Berliner Geschichte. Die Wahlbeteiligung betrug glatt 100 Prozent. Die Spannung nach der Wahlhilfe war unerträglich. Endlich um ein halb zwölf Uhr nachts begannen alle Glocken zu läuten. Konnten werden abgeschlossen. Die erste Entscheidung mit dem Verlust erfolgte. „Zum Prominentismus von Berlin wurde Stadtverordneter Lange, der Richter der 6. Dezentrierte Ermöglichung auf Gas und Müll, gewählt!“



Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Dufffülle und vornehmster Eigenart

# TAI TAI

Originalflasche M. 5.—, M. 7.50 und M. 12.—, Probeflasche M. 1.— und M. 2.—, Kleinpackung M. 4.25

## Tai Tai-Seife

Feinste Toiletteseife, parfümiert mit dem Original-Parfüm Tai Tai.

Preis pro Stück

M. 1.—

M. 2.—

Tai Tai-Kopfwasser  
 Tai Tai-Toilettewasser  
 Tai Tai-Eau de Cologne  
 Tai Tai-Brillantine  
 Tai Tai-Hautcreme

Tai Tai-Toilettepuder  
 Tai Tai-Toilkpuder  
 Tai Tai-Badesalz  
 Tai Tai-Riechkissen  
 Tai Tai-Zimmerparfüm  
 Tai Tai-Geschenkkasten

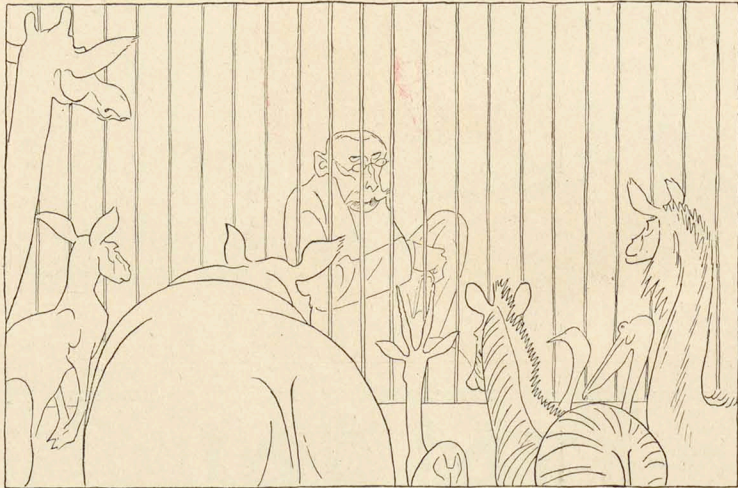
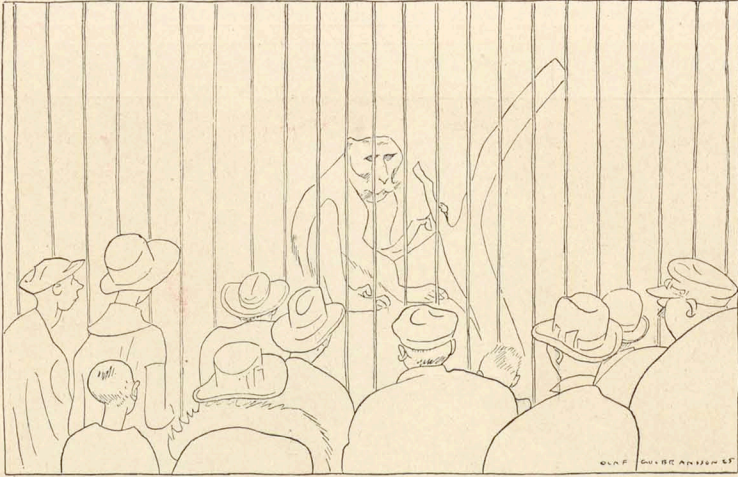
## Tai Tai-Festpuder

Effektvoller Taschenpuder in 12 Farbttönungen.  
 In feiner Pappschachtel m. Quaste M. 1.—  
 In eleganter Goldmetalldose mit Spiegel und Quaste . . . . M. 2.—

J. G. MOUSON & Co. / Gegr. 1798 in FRANKFURT am MAIN

## Zwei Prominente

(Zeichnungen von D. Walbranßen)



## Reisebriefe eines Artisten

Antwort an einen Kollegen

Ob du Artist, ob du Franz bist,  
Ein Ueberst, ein Mist, ein sonst was bist. —  
Begrüße es. Und die zum Hell  
Begrüße auch das Gegenteil.

Was die die Ideale nimmt,  
Der Sag: daß nichts, was zutrifft, trifft,  
(Ein Sag, der darum je bist nicht stimmt)  
Ist nur für Ueberlegne Gift.

Doch hüte dich, an diesen Sag  
Zu glauben, gar ihn zu betonen.  
Freu dich an Hag und Schmah und Spag,  
An Unzucht oder Kaffebohnen.

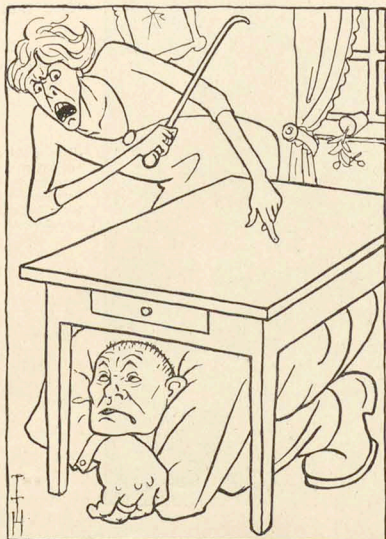
Doch sollte etwas in die wohnen,  
Bewirkend, daß du mich verstehst  
Und lachst und dankbar weitergehst  
Und dennoch etwas B'fres weißt,  
Dann glaub' ich, daß du richtig reißt.

Heinrich Heine

## Rekorde

IV

(35. 25. Jahre)



**Jim Clumsy**  
der unerreichste Bog-Weltmeister  
in seinem Heim



SEIT 1575

# BOLS

HALF vom HALF • CURAÇÃO • CHERRY BRANDY

— Ob er mir wohl auch  
das gute Fago-Teaterglas  
von Goerz gekauft hat? —



**Goerz**  
Frieder-  
Binokel  
**Fago**

BEZUG DURCH DIE OPTISCHEN  
GESCHÄFTE / PROSPEKT GRATIS

OPTISCHE AN/TALT C.P. GOERZ A.G. BERLIN-ZEHLENDORF / B 3

## Unverhofft

kommt oft lieber Besuch!

Stets einige Flaschen Kupferberg  
in Ihrem Keller, — dann  
sind Sie jederzeit zu gast-  
lichem Empfang gerüstet.

Seit 75 Jahren immer gut!



# Kupferberg Gold

CHR. AD.  
KUPFERBERG & Co.  
MAINZ

**Klein' s  
Zigeunertun**  
aus rein orientalischen Mischungen

Jinnenmädel 3 ½	Kultur 4 ½
Eurus 5 ½	Avon 6 ½
Eleonore Duse 8 ½	

Su verlangen in den einschlägigen Geschäften.  
**Saus Klein, Sülferstadt**

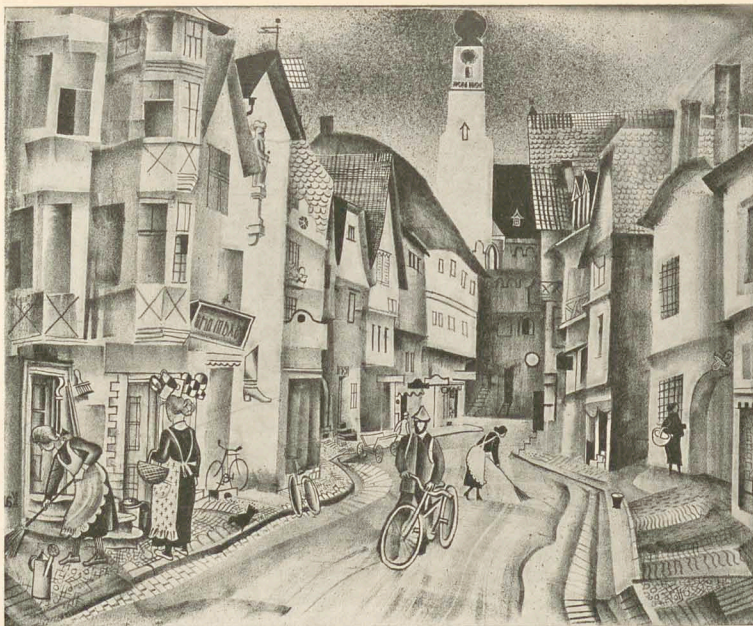
## Vergriffene Jahrgänge

können wir gelegentlich besorgen. — Verlangen Sie unser Angebot!

Simplicissimus-Verlag, München, Friedrichstraße 18



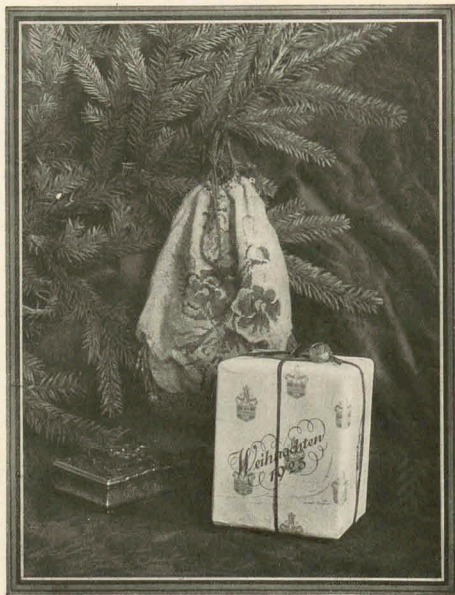
DIE  
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG  
SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A.M.



Sic transit ...

(Bildung von Karl Geis)

„Eine geschlagene Stunde  
such' ich nach dem Sterbe-  
haus des berühmten Mel-  
lers — und jetzt muß ich  
hören, daß er noch lebt, der  
alte Trottel.“



Die alte deutsche Sitte,

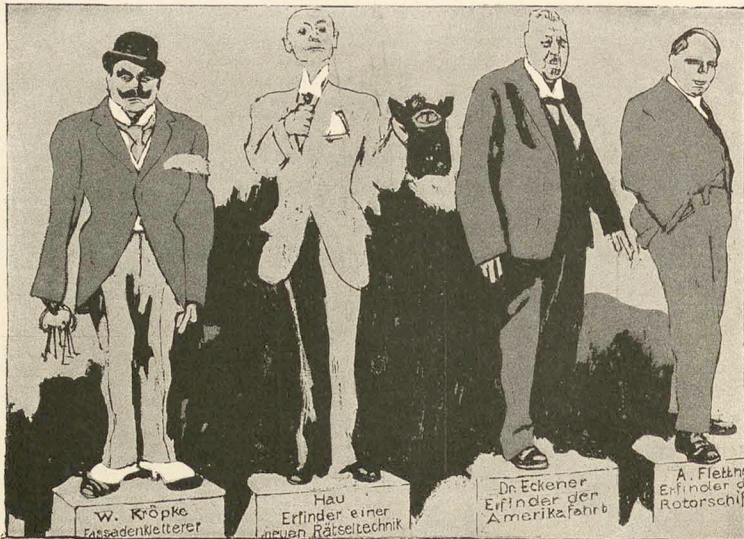
zum Weihnachtsfeste durch liebe Gaben zu erfreuen, erfordert be-  
sonderes Nachdenken, wenn es sich um ein  
Festgeschenk für den Herrn handelt. Wie einst  
die Schnupftabakdose oder der gestickte Tabak-  
beutel das Persönliche mit dem Nützlichen  
verbinden und zugleich den Gabentisch  
schmücken sollte, so ist heute die festlich ver-  
packte Zigarette die willkommene Weihnachts-  
gabe für jeden Herrn, der den Tabak schätzt.

Haus Neuenburg  
• O • H • G •

Unsere Weihnachtspackungen zum Preise von  
Mit 8: enthalten in echtem Pergamentpapier:  
100 Löwenbrück-Zigaretten.







DIE ZWÖLF  
HAUPTGRÜNDE DER  
LEISTUNGSFÄHIGKEIT  
DER

**CIGARETTENFABRIKEN  
REEMTSMA A.G.**

ALTONA-BAHRENFELD  
REISHOLZ BEI DÜSSELDORF  
BUSSUM IN HOLLAND



**N.3**

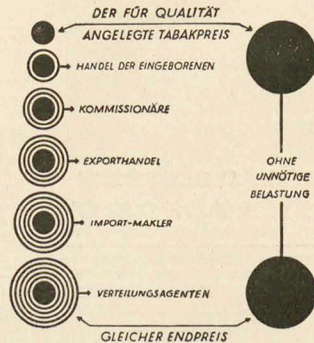
DIE AUSSCHALTUNG  
DER KOMMISSIONÄRE BEIM  
TABAKERWERB  
IM ORIENT

**WIRTSCHAFTLICHER UND UN-  
WIRTSCHAFTLICHER TABAKEINKAUF**

BEI GLEICHEM TABAKPREIS FÜR DIE FABRIKATION

BEI ALLGEMEIN ÜBLICHER  
EINKAUFSDRUM

UND  
BEI UNS





„Kerz verzeiht mich in siebzehn Abschnitten ... ich bin gemacht!“

**Die Ästhetiker**

Sie wärmen ihre Seelen am Kamin.  
Und während draußen Hungerkometten schallen —  
Während da draußen schwarze Vögel fallen.  
Behüten die Ästhetiker ihren Schönheitsapfel —  
Sie wollen aller Wirklichkeit entflieh'n.  
(Der Beinhäufel ist ein fabelhaftes Möbel!)  
Mein Gott! was kümmert schließlich Uns der — Pöbel?!  
Mag, wer da will, die Karre aus der Patsche ziehn!  
Sie wärmen ihre Seelen am Kamin.  
Und während draußen Tausende ins Elend fallen —  
Während da draußen Hilf- und Todesstürze fallen.  
Wesigen die Ästhetiker unkümmert ihren Spein!

Mag Clemen

**Hohheit**

Prinz Philipp von Hessen war ein lustiger Herr.  
Kammt insognito in ein Wiener Kaffeehaus und muß auf's W. C.  
Wie er herauskommt, sieht eine alte Frau da und grüßt.  
Der Prinz erkundigt sich sozial, woher er das Biergüßchen habe.  
Darauf sagt die Frau vorklagend: „Ich bin die Zollettrau.“  
Worauf der Prinz leutselig erwidert: „Grazt mich sehr, ich bin  
der Prinz von Hessen.“

**Lieber Simplicissimus!**

Landsturmlieutenant Hipfinger war Kommandant eines Feindbundes.  
Eines Tages Inpistierung.  
Hipfinger kommt an die Reihe zur Meldung.  
Eben beginnt der Vortritt, der General erwidert mit Güte.  
Da folgt ihm Hipfinger ein Herz und schnauzt: „Gzellenz, meide  
gehorfam! Schatten des Lebens, greuelausdöndehundert Meter!“

Diepfe hat den Zeitaritel gelesen, gähnt und spricht: „Gens  
müßt' ich bloß wissen: Wenn einer 'ne Weltanfängung hat — rat  
mußt er den jungen Döng über mit des Dings!“

SHUTZ-MARKE

**Hammer**  
Weimbrand

LANDAUER & MACHOLL  
HEILBRONN

**Modell (Akt)**  
Aufnahmen  
nach 4 Leben noch  
neuen Katalog mit  
30 Miniaturen und  
30 Kabinephotos fr.  
verseh. geg. Ueber-  
mittlung von 3 Mk.  
(Postcheck 9399)  
Verlag Ad. Galmann, Wien NW 4 (G.)

**PHOTOS**  
Akttaufnahmen von Wiener  
Frauenmode: einen für Kunst-  
freunde in großer Auswahl.  
Muster gegen Voreinsendung  
von Mk. 5.— aufwärts.  
Verlag J. Galmann, Wien II/27  
Postfach 845.

**UMSONST**  
und portofrei erhalten Sie  
ausführliche Prospekte  
vertriebl. u. interessanter  
kulturar.-u. sitzungsgeschicht-  
licher Werke. Schreiben  
Sie noch heute an  
Deutsches Bücherhaus,  
Ant. G. Berlin W 97,  
Winterfeldstraße 36.

**VAUEN**

Achten Sie auf die Krustenimprägation  
im Kopf unserer VAUEN.  
Vom ersten Zug an kühl und angenehm.  
Nur echt mit Stempel VAUEN.

**SOENNECKEN**

**RING-  
NOTIZ-  
BÜCHER**

**GOLD-  
FÜLLFEDERN**

in verschiedenen Aus-  
stattungen, auch mit  
Edelmetalumkleidung

**WILLKOMME  
WEIHNACHTSGESCHENKE**  
Durch alle Schreibwarenhandlungen zu beziehen

F. SOENNECKEN-BONN-BERLIN LEIPZIG

**NEUERSCHENUNG  
„Der Chinesische Dekameron“**  
Mit sieben zweifarbigen Lithographien  
Preis geb. 2,50 —, geb. netz. 2,75.—

**NACH DER BESCHLAGNAHME FREIGEHEBEN  
„Die Kunst des Verführbens“**  
von Rudolf Lothar  
Mit prächtigen Illustrationen, geb. 1,75.—, geb. M. 9.—  
Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Illustrierte Prospekte  
vom Rhombus Verlag, Wien VII.

**Was jede Frau wissen muß!**

Woran erkennst Du die Untreue Deines Mannes?  
Warum Dein Mann Untreue begeht?  
Wie fesselst Du Deinen Mann?  
Gegen Einsendung von einer Mark portofrei

Verlag  
**Sibyll Schmitz-Becker, Düsseldorf**  
Postschloßbach 168.  
Um deutliche Adressenangabe wird gebeten.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von  
**Geschlechts-,  
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**  
mit der Billigen **Timm's** Kräuterkur und deren  
Wirkung, ohne Berufsberatung, ohne Quacksalber und Salv-  
Einsatz, Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50.  
Dr. S. C. Rauseler, Med. Verlag, Hannover, Humboldt 1.

**Ich bin rasier!**



**Rasier-Mlinge**  
**Guerrahain**

Zu haben in allen renommierten Geschäften.

**Ein kleines Wunder!**  
Die  
**Volksschreibmaschine**  
für **Mk. 42.-**



1 Jahr schriftl. Garantie. Rückporto.  
F. Danziger, Berlin SW. 68.

**Trombino**



M. Winkler & Co., München

**Haltung**  
der **Burka**  
Berlin N 22, Rosenstraße 6?

**BRUNNEN**  
Breslau 1, 7.55 und  
Baden, alle bei H. W. S.

**STOTTERNS**  
und seine dauernde Heilung

**Gummi**  
Bänder, Strümpfe, Spritzen...

**Ballenhüte**  
nimmt Schmerz u. Halbfuß...

**Magen**  
Lebende Indizes bei jedem...

**Klamauk**

(Zeichnung von B. Grafner)



„Awwer Danck'n, verdicksthe denn die madarn' Schrifte, wo de egal weinstoff? — No alle-mast, da heert m'e doch was for sei' Welt... die Aiden ham immer nur so leife Gaden gecheie'm!"



**B. M. W.**

das  
erfolgreichste und zuverlässigste  
deutsche Motorrad.

**Bayerische Motoren Werke A.G., München**

**DIE UNENTBEHRLICHEN HILFSMITTEL DER MODERNEN KOSMETIK**

**KALODERMA**  
**F. WOLFF & SOHN**

**GELE**  
...das höchste Hygiene-Artikel...

**SEIFE**  
...die hochwertigste Toilette-Seife...

**KALODERMA REISSBUDE**  
...Ankerpfeilchen Toilettepulver...



Dr. Unblutig und Dr. Blutig.

### Der Idealist

„Heutzutage kann, wer für den Geist etwas tut, kaum mehr damit rechnen, zu Ruhm und Ansehen zu gelangen. Das Materielle, das Menschliche ist Trumpf. Wer kümmert sich noch viel um Ökonomie oder ist aber so Sie eine Zeitung aufschlagen, prallt Ihnen aus dem Amocentall zum Beispiel die Parometrie für Plastikfische entgegen.“ — „Da erfand“ ich an Ihre Stelle doch mal eine für Plastikpfe.“

### Anekdoten

Erwin Corinth hatte sich mit Bekannten zu einem behaglichen Hof für Ende der Woche verabredet. Aber da kam so ein verfluchter Wästanfall, und Corinth sah sich zu seinem Bedauern genötigt, abzuschreiben. Er tat es mit folgender Motivierung: „Es ist mir nämlich

ein Tropfen Wein in den großen Joch“ gefallen, und den muß ich erst mal wieder raus bringen.“

Ein heftiger Ansturm der bildenden Künstler hat den Hamburger Senat veranlaßt, denselben eine beträchtliche Anzahl von Ehrenämtern abzugeben. Da die Hände der Volksschulen, Gewerbetages und Landesämter nicht ausreichen, werden neuerdings verdiente Bürger mit derlei geübigen Systemismus flauschig beehrt. So geschah auch einem betagten Beamten anlässlich seiner Nahbesandsetzung. Zur Sicherheit wurde ihm einiges zum Auslaufen vorgeführt, er aber wollte ausgerechnet das Kleinste der Bilder. — „Waram?“ fragte man erkaunt. — „Ich bin ein alter Mann“, entgegnete er, „eine Mladine bekommt mit besser als ein ganzer Schulan.“

Waldemar Vonfels' sollte laut Ankündigung in Hamburg lesen. Es wurde sogar einem der Städte-überhäupter mitgeteilt, dem Manne beizumischen. Sicherheitshalter fragte der so Abgeordnete vorher seine als belesen angesehene Tante: „Wer ist Vonfels eigentlich?“ — „Jener Schlagband mit der Biene und der Mandarmenten“, entgegnete sie, worauf betagter Heffe, sich leise freudig, nicht hinging.

### Hitler

Mit seinen Lebensmemoren gebüht er, nach Wahlball zu fahren. Der Gehäß des Liebes, sie werden, weil es nicht geflickert, demnächt um Williges verhöbert bei Hermann Liep.

Katzenbach

(Zeichnung von G. v. Steibitz)



„Gouthe-Mahler les ich nicht“ — der hab ich ja allem in meiner Jugend erlebt!

Wenn ich berühmter wäre  
Von Walter Folzitz

Das ist mir vollkommen klar, berühmter kann mich nie werden, denn berühmter ist ja Zeitgeist, die einem toll und ganz anders. Sie muß als Hauptverdiener ausgedient werden und erfordert eine Pflege, die uns Tag für Tag und Nacht für

Madie in Anspruch nimmt. Man kann gar nicht richtig genug mit der Aufsicht seiner Berühmtheit beginnen.

Zuerst möchte ich dafür sorgen, daß mein Bild in eine illustrierte Zeitschrift käme, am besten natürlich in eine Modezeitschrift, denn natürliche Berühmtheit führt und fällt mit der Form des Besessenen, wozu man heute am besten Modzeitschriften wählt. Meine malenden Tage würden jeder Zeitschrift, jeden Kranzang und Automaten zur Freude gereichen.

Mein Bild möchte unter der Aufsicht „Künstler in den Sommerfröhen“ stehen, natürlich jedes Jahr aus neu, wobei mir darauf zu achten ist, daß der Anzug stets wechselte. Als Interesseschrift würde beispielsweise stehen: „Der Schiffssteller Müller in seinem kaskadenreichen Dullever, der den neuen so charakteristischen und lieblichen nierenförmigen Halsauschnitt zeigt.“ Nichts wäre dann das übliche Bild von Leo Elegraf auf einer Besichtigung am Zegernsee und links eine unaufrichtbare Film- oder Photographierlei von Etienne von Bergsberg, die beide Jahre und deren Zitatung zum anstehenden Himmel frecht, eine Art des Photographieren, die man menschenleiden nennt.

Sehr gut müden sich auch Photographien auf einer Zentrale. Man kauft dabei nicht in den Apparat, sondern schönstichtig und fier über die Valsalvra ins Weiße, wobei eine Hand mit einem Bindbuch zu spielen hat.

Natürlich muß ich auch etwas sammeln; denn das bedeutet geistige Interessen und Erholung von der aufreizenden künstlerischen Tätigkeit. Sehr beliebt sind augenblicklich Karten und Buchbeschlagen (man mag jetzt Dobbis). Doch ist sehr die Frage, wie lange man diese noch trägt. Nein, man muß ganz original sein, man muß Dinge sammeln, die einem ganz und gar

nichts angehen und um die man sich den Zweifel etwas spürt. Ich würde anatomische Präparate sammeln, und mein Lieblingspräparat, ein Klängebrunnen, steht auf dem niedrigen Klängebrunnen am Dönan; das nennt man dann „Hein“.

Wenn ein Interieurkünstler kommt, nehme ich es in die Hand und betraute es interessiert, wobei ich mich überlegen kann, was ich Egoisten und Dekorationskünstler vom Tage.

Dem Interieurkünstler ist ich sehr feindselig, denn das ist ja das schönste Verdienst der Berühmtheiten, nicht fast zu sein. Nein, fast bin ich gar nicht, und ich betraute meine niedrige Herkunft nicht, wo noch mein Vater ein armer Holzfaller war. Hier geräde ich etwas feines mindestens in einem Anzug und lasse leise: „Schelle“, und nachdem ich gewartet habe, bis der Zeitschriftsredakteur „Schelle“ notiert hat, mache ich eine wegwerfende Handbewegung über die ich die modische Pracht der anatomischen Präparate bin, auf die er sehr, daß ich gern die Schäge dieser Welt hingehen würde für die Zeit, da ich noch ein Waldbauerhahn war. Ich bin überhaupt in allgemeinen streng hergekommen. Jedes Zweifelsmoment und jeden Zweifelmoment lasse ich mich nicht an; sind doch allummal Menschen! Auf die Schäfte gefleht wird mir, daß es nur so in den Zeitschriften der Zeitungen wiederhallt.

Bin ich dann fechtig Jahre alt geworden, wird eine Entzahnung mit demnast. Sie muß aber eine Umfragestelle bei Zahnarzt sein. Dann kann ich ruhig stehen in dem Bewußtsein, daß nicht in fremden Tagen der Schaffner meinen Namen nennt, wenn er aussteigt: Goldstraße, umgehen zur Herrn Doktor Allen und zum Goldgraben Viehhof.

**ETERNA**  
DIE SCHWEIZER-  
PRÄZISIONS-UHR.  
Zu haben in allen besseren Uhrengeschäften

**Briefmarkensammler**  
den am besten  
kaufen  
nur  
den am besten  
kaufen  
nur  
den am besten  
kaufen  
nur

**Aufklärende Broschüre**  
über Dupplis u. Sammelarbeiten, über gebildete u. besehrte  
genau eine Sammler und Sammlerin, eine gebildete Sammlerin  
genau eine Sammlerin und Sammlerin, eine gebildete Sammlerin  
genau eine Sammlerin und Sammlerin, eine gebildete Sammlerin

**Unverändert  
in Preis u.  
Güte.  
E3**

**Constantin Cigarette  
TACO  
SILBER**

1 9 2 1

**Unser mit Spannung erwarteten  
1921er JAHRGANGSMARKEN**

1921er J.M. Schanzberger  
aus PENNUNG SOMMERBERGER OZELENZ  
1921er J.M. Eglyer Klupp  
aus OBERMÜLLERWEGEN AULEK BUD  
1921er J.M. Kabinett  
aus ERDESTEINER FORTSCHREITEN WELKEN  
1921er J.M. Privat Cuvée  
aus WÄINER der Champagne  
sind jetzt im Handel  
und finden den ungeheuren  
Erfolg der gesamten Fachwelt

**EINE AUSLESE KÖSTLICHER GEWÄCHSE**

**Mathes Müller**  
Sektkellerei Eltville  
seit 1811

# Große Männer in kleiner Zeit

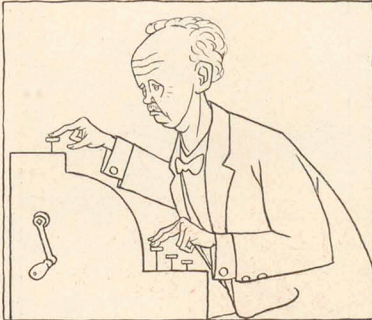
(Fortsetzungen von Th. Th. Dietel)



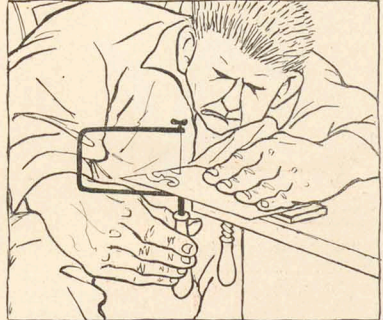
Ulrich von Urnch proklamiert in der Volksschulklasse III b die republikanischen Menschenrechte.



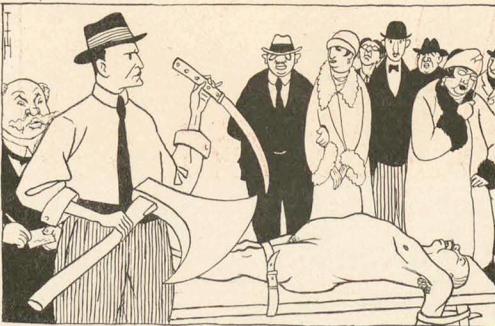
Alfred Kerr spielt Zither auf dem Michigansee.



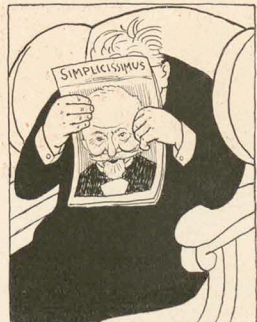
Richard Strauß vor seinem Tantlemeregelschleppapparat;



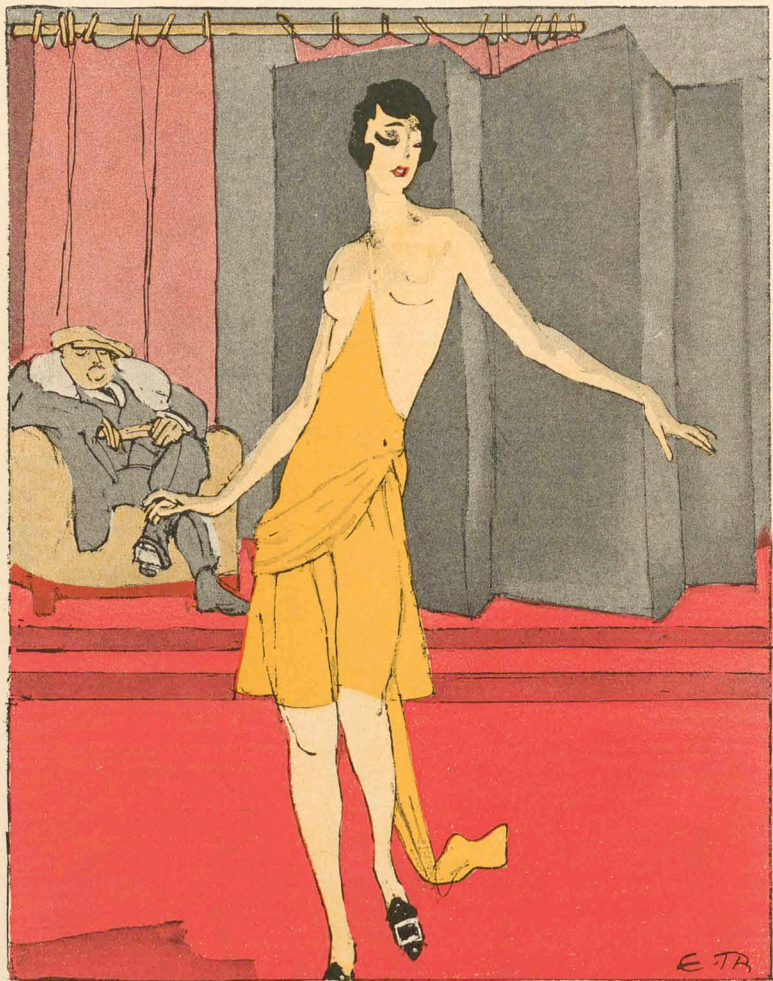
Breitensträcker macht Laubsägearbeiten.



Der Zeichner George Grosz fragt sein Publikum, ob er den Bourgeois schlachten oder fächeln soll.



Der unbekannte Berühmte sucht sich vergebens in der Berühmtheiten-Nummer.



„Ich übergebe mein Geschäft einem Südfüchthändler — das Feinenblatt wird Mode.“

### Entblätterte Helden

Jedes Land hat seine Größe,  
Nede Größe ihren Glanz,  
Doch nicht alle Helden-Nößen  
Dreht verfehlt der Lorbeerkranz!

Ah, wie schnell, vom Sturm umwehret,  
Welken Ruhm und Lorbeerblätter!  
Woh! den Held, der sich entblättert  
Und dann nichts mehr übrig hat!

Wie viel stolze Größen seien,  
Falsche Ohren ihrer Zeit!  
Ander, laßt das Helden-Spielen,  
Wenn ihr keine Helden seid!

Näberhauptmann Kinaldini,  
Deine schöne Zeit ist um!  
Du bist kein Napoleon!  
Oder Duce Mussolini. —

Loß die Keren, laß die Mädchen,  
Mensch, so quatsch doch keinen Mist!  
Warum drohst du mit dem Lächeln,  
Wenn du doch kein Ehre bist?

Auch von unsrem großen Helden,  
Welcher Erich Lindström heißt,  
Ist gerächt, nur noch zu melden,  
Doch er heilt, und nicht mehr beißt!

©Herzlieb von Dierfeld